

Inhalt

Einleitung	9
»Mein Vater hat mich zum Willy-Brandt-Fan gemacht«	
Sebastian Krumbiegel, Sänger	11
»Wenn die DDR das Paradies der Werktätigen gewesen wäre, dann wären die Unzufriedenen doch alle hergekommen«	
Regine Sylvester, Autorin	19
»Mir war klar, ich würde hier mein ganzes Leben verbringen«	
Niels Sönnichsen, ehemaliger Direktor der Charité Berlin	27
Die Rattenrede	38
»Linksrum fahren war schon etwas Besonderes«	
Andreas Greulich, Kapitän der MS Deutschland	43
»Die Menschen konnten nach dem Mauerfall ja nicht einfach ihr bisheriges Leben wegschmeißen«	
Jochen Wolff, ehemaliger Chefredakteur, jetzt Herausgeber der »SUPERillu«	48
»Um lustig zu sein, muss die Spreewaldgurke her«	
Achim Mentzel, Sänger und Entertainer	51

Von der Hootenanny- zur Singebewegung – Versuch, die FDJ »flott« zu machen	
Ein Beitrag von Dr. Lutz Kirchenwitz, Kulturwissenschaftler	59
»Wir haben nicht so einen Wind um eine Schwangerschaft gemacht«	
Ina Flieger, Hebamme	62
Muttis leben in Dresden, Mamas in Hamburg	70
»Als »Nancy« ist man gleich als Ossi abgestempelt«	
Nancy Krahlich, Journalistin	72
Namenshitparaden in Ost und West	
Gabriele Rodriguez, Onomastikerin (Fachberatung Namenberatungsstelle, philologische Fakultät, Universität Leipzig)	80
»Viele nehmen die Wende als große Entschuldigung für ein verpfushtes Leben«	
Inka Bause, Sängerin und Moderatorin	82
»Die Puhdys waren die Könige«	
Renate Heilemann war verheiratet mit Lord Ulli, Ulrich Günther (1999 verstorben), dem Sänger der Lords	92
»Wir haben uns mit Schuhcreme die Wimpern getuscht«	
Antje Schendel, Tatortreinigerin	95
»Wir sind mit so einer Freude in diese Einheit gegangen«	
Knut Elstermann, Kinokritiker	103

»Eigentlich war ich immer die Ausnahmeerscheinung zwischen all den Ossis«	
Anke Leweke, Filmkritikerin und Jurymitglied der Berlinale	112
»Ich stehe zwischen Ost und West«	
Sandra Cegla, Polizistin	114
»Geld einfach so an wildfremde Menschen zu verschenken, weil sie Jahrzehnte in einer Diktatur gelebt hatten, hatte für mich etwas Unwirkliches«	
Stephanie Jansen zahlte als Lehrling Begrüßungsgeld aus	119
»Kinderstars gab es in der DDR nicht«	
Jacqueline Rietz, Castingagentin für Kinder und Jugendliche	122
»Ich frage mich immer, ob ich mich angepasst hätte oder auf die Straße gegangen wäre«	
Stefanie Probst, Szenenbildnerin	128
»Ich war erschrocken, als ich nach Bonn sollte, in Feindesland«	
Ralf Bachmann, Korrespondent der DDR-Nachrichtenagentur ADN	134
»Journalismus in der DDR folgte seinen eigenen Regeln«	
Ein Beitrag von Wolfgang Klein, Journalist, von 1983 bis 1986 Korrespondent für die ARD in Ostberlin	141
»Eine grüne Locke hatte nichts mit Punk zu tun, sondern mit Protest gegen die erstarrte Gesellschaft«	
Jörg Prüße, Friseur	145

»Im Osten hatte jeder mal eine Dauerwelle«	
Udo Walz, Friseur	152
»Wir haben durchhalten gelernt«	
Marco Müller, Küchenchef	153
»Westberliner Gäste wollten nicht vom Ossi bedient werden«	
Peter Frühsammer, Westberliner Spitzenkoch	161
»Ich habe nicht für möglich gehalten, dass mir mal die ganze Welt offenstehen würde«	
Michael Frenzel, Hoteldirektor	163
»Mein Vater war im Gefängnis«	
Frank Gardow, Taxifahrer	171
»Die DDR war für mich das bessere Deutschland«	
Martin Fricke (Name geändert), Polizist	177
»Wenn jemand der DDR keine Träne nachweint, dann bin ich das«	
Thomas Nicolai, Kabarettist und Schauspieler	187
»Ost und West müssen sich endlich vorurteilsfrei begegnen«	
Hans Joachim Maaz, Psychotherapeut	195
Danke	199